

Amt Schönberger Land

Beschlussvorlage Gemeinde Selmsdorf	Vorlage-Nr: VO/1/0228/2015 - Fachbereich I		
	Status: öffentlich		
	Sachbearbeiter: S.Tonn		
	Datum: 02.10.2015		
	Telefon: 038828/330-117		
	E-Mail: s.tonn@schoenberger-land.de		
Projekt "Streetwork / Mobile Jugendarbeit"			
Beratungsfolge Gemeindevertretung Selmsdorf	Abstimmung:		
	Ja	Nein	Enth.

Sachverhalt:

Das Thema Jugendarbeit in der Gemeinde ist noch nicht vollständig umgesetzt. Aus diesem Grund hat sich der Ausschuss für Jugend, Schule und Kultur zu seiner Sitzung vom 01.10.2015 einen Mitarbeiter des Internationalen Bundes „Streetwork / Mobile Jugendarbeit“ eingeladen, um mehr über die Tätigkeiten zu erfahren. Die Ausführungen haben die Mitglieder überzeugt, dass so ein Projekt auch für Selmsdorf in Frage kommt. Der Ausschuss für Jugend, Schule und Kultur empfiehlt der Gemeindevertretung sich mit der Thematik zu beschäftigen.

Beschlussvorschlag:

Um Beratung wird gebeten.

Finanzielle Auswirkungen:

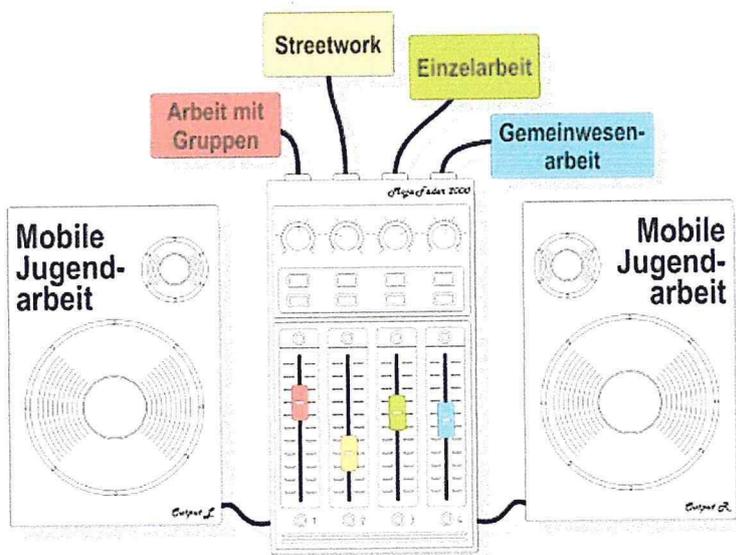
Haushaltsmittel sind für 2016 einzustellen.

Anlage:

Informationsmaterial Internationaler Bund

STREETWORK / MOBILE JUGENDARBEIT

- ❖ **Aufsuchende Arbeit**
 - Aufsuchen an informellen Treffpunkten/ sozialen Räumen (auch online)
 - Rollenverständnis Gastgeber: Jugend | Gast: Pädagoge
- ❖ **Gruppenarbeit**
 - Freizeitaktivitäten (u.a. Sport)
 - Themenspezifische bzw. lebensweltorientierte Angebote
 - Sozialraumgestaltung
- ❖ **Einzelfallhilfe**
 - Angebote und Unterstützung für einzelne Jugendliche
 - Begleitung/ Vermittlung
 - Schule, Eltern, Arbeit, Ämter, Polizei
- ❖ **Sozialräumliche Arbeit (Gemeinwesenarbeit)**
 - Kooperation mit anderen Institutionen
 - Mitarbeit in Gremien und Netzwerken
 - Teilnahme an Stadtteil bzw. Gemeindeaktivitäten



Quelle: <http://www.mja-sachsen.de/2014/12/das-mja-mischpult/>

- ❖ **Fachliche Standards**
 - ❖ Niedrigschwelligkeit
 - ❖ Vertrauensschutz | Anonymität
 - ❖ Parteilichkeit
 - ❖ Freiwilligkeit
 - ❖ Interkulturelle Dialogfähigkeit
 - ❖ Flexibilität
 - ❖ Wertschätzung | Respekt | Akzeptanz als Basis für die Beziehung

HINTERGRUNDINFORMATIONEN ZUM INTERNATIONALEN BUND

Internationaler Bund e.V. (IB)

Der internationale Bund in Lübeck

Die Hansestadt Lübeck trat im Jahr 1994, unter anderem vor dem Hintergrund mehrerer Synagogen- und Kirchenbrände in Lübeck, an den Internationalen Bund mit der Bitte heran, im Stadtteil St. Lorenz Nord Straßensozialarbeit mit der Zielrichtung der Gewaltprävention bei Jugendlichen aufzubauen. Nach diesen Anfängen mit zwei Mitarbeitern wurde die Straßensozialarbeit im Dezember 1996 dann auf den Bereich Kücknitz erweitert.

Im Rahmen eines Projektes „Soziale Stadt“ innerhalb des Wohngebietes Hudekamp (Stadtteil Buntekuh) eröffnete der IB schließlich im Jahre 1999 aufbauend auf die vor Ort zuvor bereits durch Anwohner geleisteten ehrenamtlichen Kinder- und Jugendarbeit den „Jugendtreff Hudekamp“. Durch eine enge Kooperation mit dem Jugendamt der Stadt Lübeck und den dortigen Wohnungsbauträgern bietet der IB hier wohnquartiernahe Angebote, wie etwa einen Computertreff für Jugendliche und junge Erwachsene sowie eine Hausaufgabenbetreuung für Schüler an.

Im Herbst 1999 gab es im Stadtteil Dänischburg eine von Jugendlichen gestartete und von Mitarbeiterinnen des IB unterstützte Aktion zur Schaffung eines Kinder- und Jugendtreffs in ihrem Wohngebiet. Durch die breite Zustimmung und Hilfe der örtlichen Anwohner und Vereine sowie Vertretern der Hansestadt Lübeck konnte bereits im Herbst 2000 der „Kinder- und Jugendtreff Dänischburg“ eingeweiht werden. Um die Arbeit vor Ort nachhaltig zu unterstützen, wurde durch benachbarte Anwohner ein Förderverein gegründet.

Zusätzlich zur Straßensozialarbeit waren die Lübecker Mitarbeiter auch immer wieder in der Internationalen Arbeit tätig. Es fanden u.a. mehrere Jugendgruppen-Fahrten nach Rumänien und Spanien statt. Während eines Aufenthaltes in Rumänien beteiligten sich Lübecker Jugendliche an dem Aufbau eines rumänischen Kinderferienlagers. In den Jahren 2001 / 2002 haben Kollegen in St. Lorenz mit Jugendlichen an einem EU-Projekt zur Partizipation von Jugendlichen am gesellschaftlichen Leben teilgenommen. Dieses Projekt wurde mit Gruppen aus London, Lucca (Italien), Leipzig und Lübeck durchgeführt. Die Abschlussveranstaltung und die Auswertung des Projektes fanden in Brüssel statt.

Der IB beteiligte sich im Jahre 2002 an dem Programm „ENTIMON“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Ziel dieses Programms war die Bekämpfung sozialer Ausgrenzung durch Implementierung eines lokalen Aktionsplanes unter dem Motto „Jugend für Toleranz und Demokratie — gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“. In den Jahren 2002 / 2003 betreuten die Mitarbeiter aus St. Lorenz Nord über einen Zeitraum von 1 ½ Jahren - zusätzlich finanziert durch den Kriminalpräventiven Rat der Hansestadt Lübeck - eine Gruppe von Punks in der Fußgängerzone im Innenstadtbereich.

Ein wichtiges Mittel zur Integration von Jugendlichen bilden bei der Straßensozialarbeit des IB stets sportliche Aktivitäten. So werden in zahlreichen Aktionen, wie etwa „Sport gegen Gewalt“, unter anderem Streetball-, Streetsoccer-, Reit-, Segel- und Tauchprojekte durchgeführt. In den Jahren 2008 bis 2011 kam zu diesen Aktivitäten noch das Projekt „Jugend im Spiel“ dazu. Dieses gliederte sich in ein gewaltpräventives und stadteilorientiertes Projekt in Buntekuh sowie das Fanprojekt Lübeck, welches sich an fußballbegeisterten jungen Menschen, vorwiegend im Umfeld des VfB Lübeck, wendet. In der Folge gelang es, den in diesen vier Jahren erfolgreich gelungenen Aufbau der Arbeit des Fanprojektes für die folgenden Jahre zu verstetigen. Dazu gaben die drei Zuwendungsgeber Deutschen Fußball Bund (DFB), Land Schleswig-Holstein und Hansestadt Lübeck die Zusage zur Weiterfinanzierung des Fanprojekt Lübeck. Das Fanprojekt Lübeck arbeitet nach den Kriterien des „Nationalen Konzepts Sport und Sicherheit (NKSS)“ und hat in 2011 das Qualitätssiegel der Fanprojekte erhalten.

Immer wieder arbeitet der Internationale Bund punktuell und zeitlich befristet in Lübecker Stadtteilen, in denen soziale Netzwerke einen Bedarf an aufsuchender Arbeit feststellen, der über die herkömmlichen Strukturen nicht aufgefangen werden kann. So hat der IB bereits 2007 im Stadtteil St. Gertrud (Marli) ein befristet Projekt durchgeführt. Erneut wurde ab Frühjahr 2010 vorwiegend im Bereich des Meesenplatzes aufsuchende Arbeit geleistet. Im Rahmen der Ausschreibung zur Erweiterung der Straßensozialarbeit bewarb sich der IB erfolgreich mit seinem Konzept von Streetwork/mobiler Jugendsozialarbeit um weitere Stellenanteile, so dass der IB ab März 2012 den Auftrag der Ausweitung und Flexibilisierung dieses wichtigen Arbeitsfeldes erfüllen kann.

Ausgehend von den teilweise hohen Unterstützungsbedarfen bei den Jugendlichen und unter Einbeziehung der erfolgreichen Arbeit in den Hilfen zur Erziehung mit anderen Kommunen hat der Internationale Bund seit 2010 eine Entgelt- und Leistungsvereinbarung zu ambulanten Hilfen nach § 27 ff SGB VIII mit der Hansestadt Lübeck getroffen.

In Lübeck arbeiten mittlerweile (Stand Mai 2014) 15 Mitarbeiter/innen: in den beiden Jugendtreffs (in Buntekuh und Kücknitz-Dänischburg) sowie als Streetworker übergreifend und stadtweit mit Schwerpunkten in den Stadtteilen St. Lorenz Nord, Kücknitz, Buntekuh, Moisling und St. Gertrud. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Arbeit mit jugendlichen Fußballfans durch das Fanprojekt Lübeck. Ergänzend ist der Internationale Bund in den Hilfen zur Erziehung tätig.

Stand: 01.05.2014

Ansprechpartner: Reiner Christ 0451 / 3977899-0